

letzten existenziellen Frage, die schon Robert Lemke so treffend formulierte: Was bin ich? Die nächsten Fragen sind: Wie teile ich mich mit und wo will ich hin? Nichts anderes ist erstmal wichtiger, gar nichts anderes. Was ich bin, weiß ich ja selbst nicht mal genau. Ich weiß nur, was ich nicht bin. Also fange ich erstmal an, mich von dem was ich nicht bin, zu unterscheiden, um nicht permanent mißverstanden zu werden. Selbsterkenntnis funktioniert, zum großen Teil, durch ein konsequentes Ausschlußverfahren. Der andere, mindestens so wichtige Aspekt, sind Träume, Sehnsüchte, ungestillte Begierden. Tagträume, die mich nicht in Ruhe lassen, mich am Funktionieren hindern, Phantasien, die mich heimsuchen und in den Wahnsinn treiben. Dazu kommt ein Triebstau, der aggressiv macht. Ich werde vorwärts gepeitscht. Also entweder Sexbombe oder Zeitbombe. Die uns, leider anerzogene, pseudo-christliche Moral, sagt an dieser Stelle, daß beides nicht in Frage kommt. Opfere dich für die reine, selbstlose Liebe, nimm dein Kreuz auf dich, und trage es in Demut nach Golgatha. Dann wirst du vielleicht, obwohl du so eine perverse Sau bist, nicht im ewigen Fegefeuer der Verdammnis enden. Welche jetzt meint, daß das ja wohl die Moral von Gestern ist, macht sich nicht klar, wie tief uns dieser Schwachsinn noch in den Knochen steckt. Ich behaupte, daß sogenannte christliche Werte, das Denken u. Fühlen dieser, ach so aufgeklärten Gesellschaft immer noch maßgeblich prägen. Was seit mindestens 1700 Jahren in unsere Herzen und Hirne eingehämmert wird, kriegen wir nicht mal so eben wieder raus, nur weil uns diese oder jene Ungereimtheit intellektuell aufgefallen ist. Im Christentum nimmt Mensch sich zurück, für das höhere Ideal, und das ist Selbstlosigkeit. Jesu' Weg, der als vorbildlich gilt, gipfelt im Märtyrium. Das Christentum, was für mich nichts anderes als eine üble Sekte ist, hat dieses Einzelschicksal aus dem Zusammenhang gerissen, und zum Kult erhoben. Auffällig dabei ist, daß um die angebliche Auferstehung längst nicht so ein Bohei gemacht wird, wie um den Tod am Kreuz. Das Christentum ist ein Totenkult. Das presente Symbol ist nicht etwa ein strahlend schöner Held, der den Tod überwunden hat, sondern der zu Tode gequälte Gottessohn, bzw. das Folter- u. Mordinstrument. Das ist Psychologie. Wen wundert's, daß auf das Konto dieses Sodomasokultes mehr Tote gehen, als auf irgendeine andere kriminelle oder terroristische Vereinigung. Mag ja sein, daß Jesus wirklich sein Leben geopfert hat um Schlimmeres zu verhindern, was absolut nobel wäre und ich keinesfalls schmälern möchte. Andererseits haben das, in der Weltgeschichte, schon sehr viele getan. Ich persönlich halte nicht viel von Märtyrien. Es mag wohl Fälle geben, wo so was heldenhaft erscheint, aber ich würde mich hüten, jemanden zu verurteilen, der sein eigenes Leben rettet, egal was auf dem Spiel steht. Im Gegenteil, ich mag Leben nicht gegeneinander aufrechnen. Jedes Leben ist unendlich viel wert, und daß jedes Wesen sich im Ernstfall selbst das nächste ist, hat schon seinen Sinn. Wenn Geliebte sich füreinander opfern, oder Eltern für ihre Kinder, finde ich das absolut nachvollziehbar, trotzdem ist es nichtsdestoweniger traurig, und die Betroffenen sollten in solchen Fällen auch an die Schuldgefühle denken, die sie mit solch einer Aktion auslösen. Das eigene Leben für jemanden zu opfern, ist das Größte was du geben kannst, und im Grunde kann dir das niemals vergolten werden. Selbst der angeblich so großzügige u. gnädige Gott, kann es ja anscheinend nicht lassen, uns das immer wieder reinzureiben. Deshalb hebt euch das Märtyrium gefälligst für den absoluten Notfall auf. Es besteht jedenfalls kein Grund, auf so einer tottraurigen Sache eine Religion zu gründen, es sei denn man verfolgt ganz bestimmte Ziele damit. Das Schlimme, was Jesus vielleicht verhüten wollte ist jedenfalls trotzdem passiert.

Der Aufstand der jüdischen Volksfront (oder war's die Volksfront von Judäa?) wurde blutigst niedergeschlagen und Jerusalem dem Erdboden gleichgemacht. Anschließend breitete sich das Christentum, als seuchenartiger Massenwahnsinn über die ganze Erde aus, verbreitete Angst u. Schrecken, Folter und Tod, und erfand den Sodomasochismus. Entweder rutschten die Leute freiwillig auf den Knien herum und kasteiten sich selbst, oder sie wurden kasteit oder Schlimmeres. Näheres dazu nachzulesen im Hexenhammer. Zu Jesu's Märtyrium kann ich nur sagen: Das Gegenteil von gut ist gut gemeint. Für mich ist Jesus jedenfalls nicht gestorben.